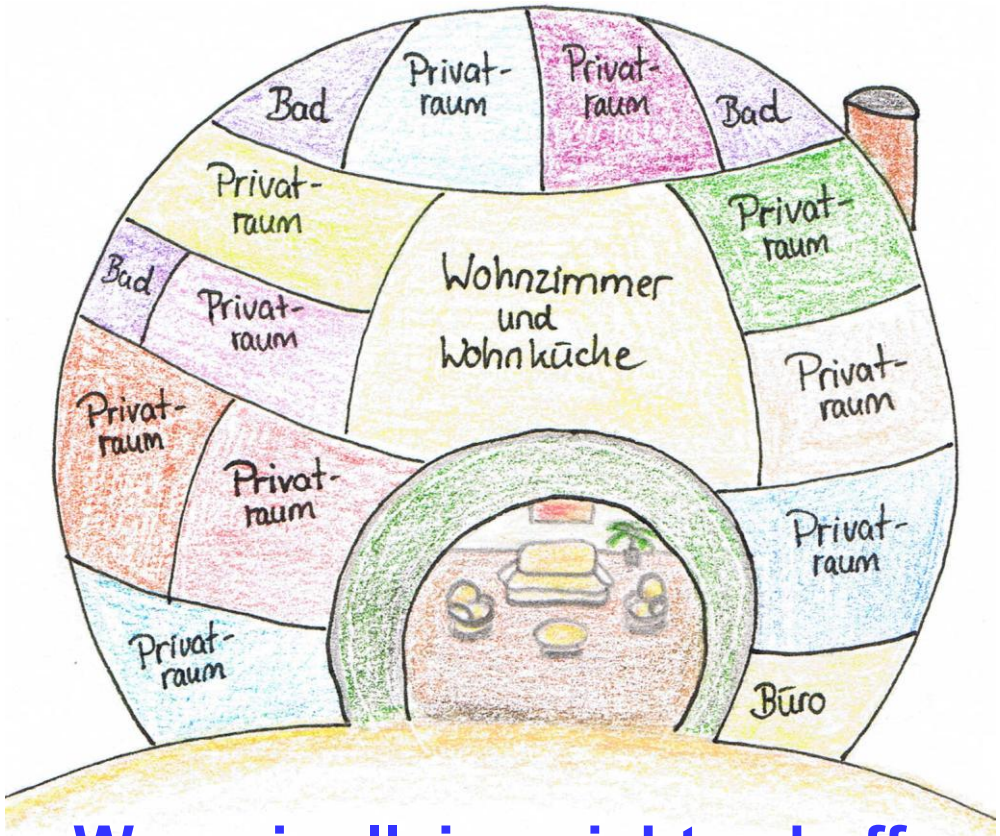
Inklusive WohnGemeinschaft LUdwigshafen



„Was wir alleine nicht schaffen, das schaffen wir dann zusammen!“

Zukunfts-Planung ist Ausgangspunkt!

- Nach integrativem Schulbesuch stellen sich junge Menschen und ihre **Eltern** viele Fragen:
  Wie geht es weiter? **Arbeit? Freizeit? Wohnen?**

- In **Zukunfts-Planungen** (ab 1999) wurde für „Wohnen“ eine Antwort erarbeitet: **eine inklusive WG**.

- Ein **Unterstützer-Kreis** begleitet den **Prozess.**

- Der **Verein** „Integration statt Aussonderung, Gemeinsam Leben-Gemeinsam Lernen e.V. “ wird **Projektträger** für IGLU**.**

Unterstützer-Kreise sind treibende Kräfte

- Der **Unterstützer-Kreis** verändert sich über die Jahre in seiner Zusammensetzung.

- Ohne **Unterstützer-Kreis** wären die Ergebnisse der **Zukunfts-Feste** nicht umsetzbar (Kontinuität).

Leitbild bei der Konzept-Entwicklung „Wohnen“

- Leben **mitten** in der Gemeinde
- **Selbstbestimmtes** Leben: die volle und gleichberechtigte Teilhabe und Gleichstellung aller Bewohner
- **Gleiche Rechte und Pflichten** für alle Bewohner

Seit November 2012 wohnen in IGLU

Melanie Spähn stellt sich vor

- Ich bin 29 Jahre alt, kann nicht mehr sprechen.
- Ich bin auf einen Rollstuhl angewiesen.
- Ich hatte eine schwere Epilepsie und bin auf umfassende Unterstützung angewiesen.
- Ich habe eine eigene Tagesstruktur und arbeite an verschiedenen Orten.
- In meiner Freizeit gehe ich gerne Schwimmen und Tanzen oder fahre auf Freizeiten.

Valerie Grußeck stellt sich vor

- Ich bin 22 Jahre alt.
- Ich studiere in Mannheim Psychologie.
- Ich wohne im IGLU seit Beginn (November 2012)
- Ich bin durch Aushang am schwarzen Brett in der Uni darauf aufmerksam geworden.
- Meine Hobbies sind Reisen, Konzerte / Theater besuchen, mit meinen Freunden/Mitbewohnern Zeit verbringen und Ausflüge machen, Spazieren gehen und Kochen.

Dominik Heene stellt sich vor

- Ich bin 25 Jahre alt.
- Ich wohne seit dem 15.03.2013 im IGLU, bin durch einen Zeitungsartikel darauf aufmerksam geworden.
- Ich arbeite als Botengänger in einem großen Düngemittelbetrieb, auf dem ersten Arbeitsmarkt.
- Meine Hobbies sind Kochen, Tanzen, mein Computer und Zeit mit meinen Mitbewohnern verbringen

Alma Muzurovic stellt sich vor

•Ich bin 23 Jahre alt und komme aus Krefeld, geboren bin ich in Prijedor - Bosnien und Herzegowina).

•Ich wohne seit Oktober 2014 in IGLU.

•Ich studiere Europarecht und Verwaltung an der DUV Speyer im Master-Studiengang.

•Meine Hobbies sind Sport (Basketball, Fitness, Laufen, Tanzen), Kochen, Unternehmungen mit Freunden/Wg-Mitbewohnern und Reisen.

Das Konzept

4 Bewohner mit Behinderung:

- 1 Bewohnerin mit hohem Unterstützungsbedarf.
- 3 Bewohner mit geringerem Unterstützungsbedarf.

6 Bewohner ohne Behinderung

Unentlohnte Dienste oder Hausarbeiten leisten **alle** Bewohner für die Gemeinschaft.

Entlohnte Dienste durch die **Bewohner ohne Behinderung**: Nachtbereitschaft, Weck- und Frühstücksdienst, Präsenzzeit am Wochenende.

Hauptamtliche Kräfte sind verantwortlich für den Ablauf im Alltag.

Finanzierung durch die von den behinderten Bewohnern eingebrachten Budgets.

Hauptamtliche Kräfte

- Zwei Mitarbeiter (**männlich** und **weiblich**) mit pädagogischer, organisatorischer und technischer Kompetenz

- Hilfe zur **Selbsthilfe**
- **Treffen** organisieren (WG-Treffen/Supervision /Teamtreffen)

- **Zusammenarbeit** mit Eltern und persönlichen Assistenten
- **Kontakte** aufbauen und pflegen

Wie sieht das konkret aus?

Filmausschnitt über IGLU aus „Hindert dich was?“

Status der Wohngemeinschaft

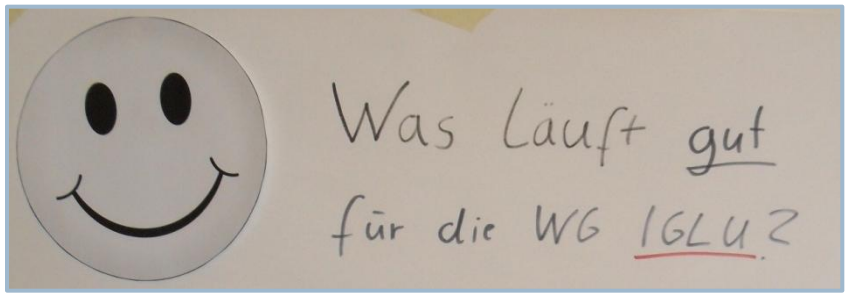
IGLU ist **eine Einrichtung mit besonderer konzeptioneller Ausrichtung** und entspricht einer eigenständig betreuten Wohngruppe (Landesgesetz über Wohnformen und Teilhabe)

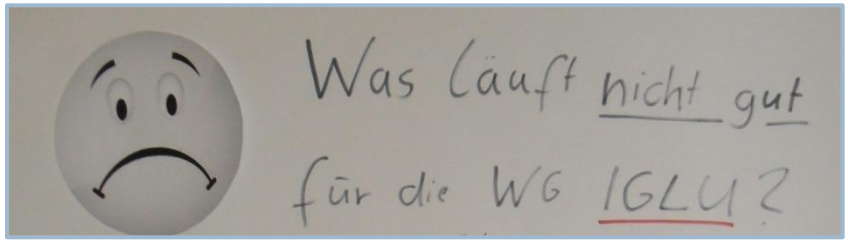
Organisation des laufenden Projektes

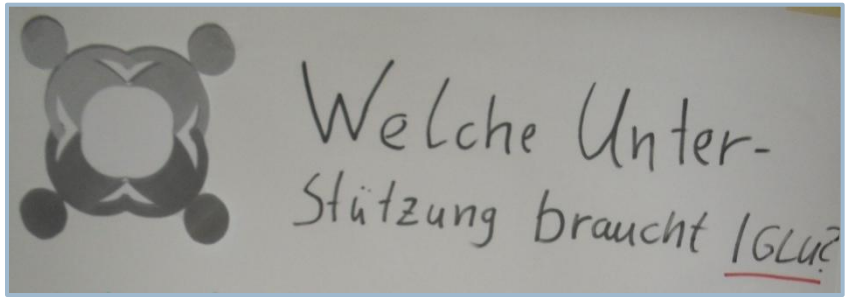
- Der Verein mietet bei der Wohnungsbaugesellschaft drei Wohnungen
- Alle Bewohner haben einen **Untermietvertrag**
- Die Miete ist für alle gleich
- Mitbewohner können über die **entlohnten Dienste** einen Teil der Miete gegenfinanzieren (§ 3 Nr. 26 EStG)
- Jeder Bewohner ist für sein **privates Zimmer** und seinen **Lebensunterhalt** selbst verantwortlich
- Mit Hilfe von Spenden sind **Gemeinschaftsräume** eingerichtet worden

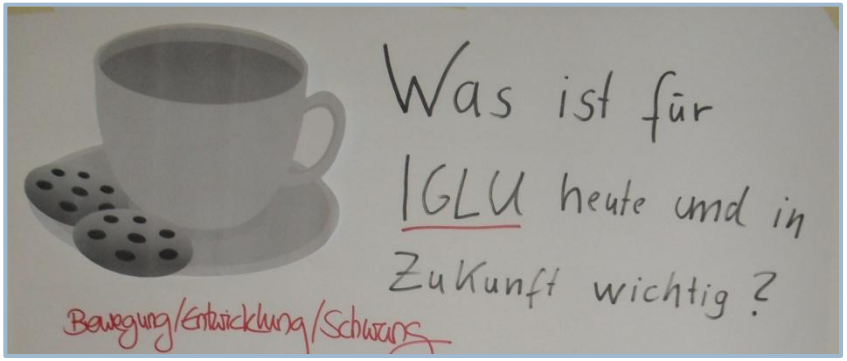
Nach einem Jahr IGLU : Lagebesprechung

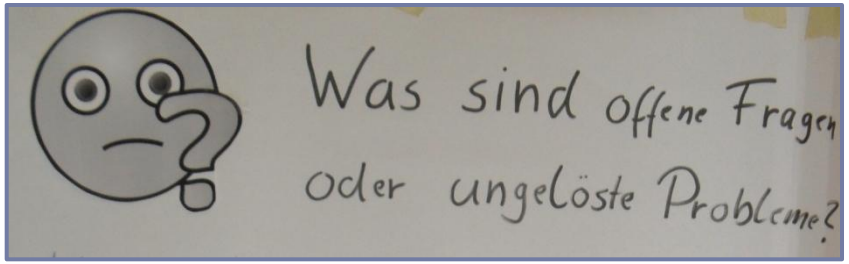
IGLU : Lagebesprechung











Vernetzung des Projektes

- Kontakt zu **Hochschulen,** studentische Begleitforschung
- Austausch mit interessierten **Kommunen** und **Trägern** der Behindertenhilfe (regional und überregional)

- Kontakte zu politischen **Mandatsträgern**
- Fachaustausch mit dem **Sozialministerium**
- IGLU ist auf der **Landkarte der inklusiven Beispiele** vertreten
- wurde von **Phineo** mit dem **WIRKT-Siegel** ausgezeichnet.
- wird im Februar 2015 vom **Zero Project** als innovatives Praxisbeispiel anerkannt.

WIRKT-Siegel

- **IGLU** von **Phineo** mit dem **WIRKT-Siegel** ausgezeichnet.

- *„Sie macht das scheinbar Unmögliche möglich: In der WG leben Menschen mit und ohne Behinderung selbstverständlich zusammen und erfahren so Gemeinschaft.“*

Prüfung der Wirksamkeit auf:

- Nachhaltigkeit für eine bessere Teilhabe von Menschen mit Behinderung in unserer Gesellschaft.
- Welche Handlungsansätze sind erfolgversprechend?
- Woran erkennt man professionell arbeitende Projekte?
- Und was sind Best-Practice-Beispiele?

Zero Project

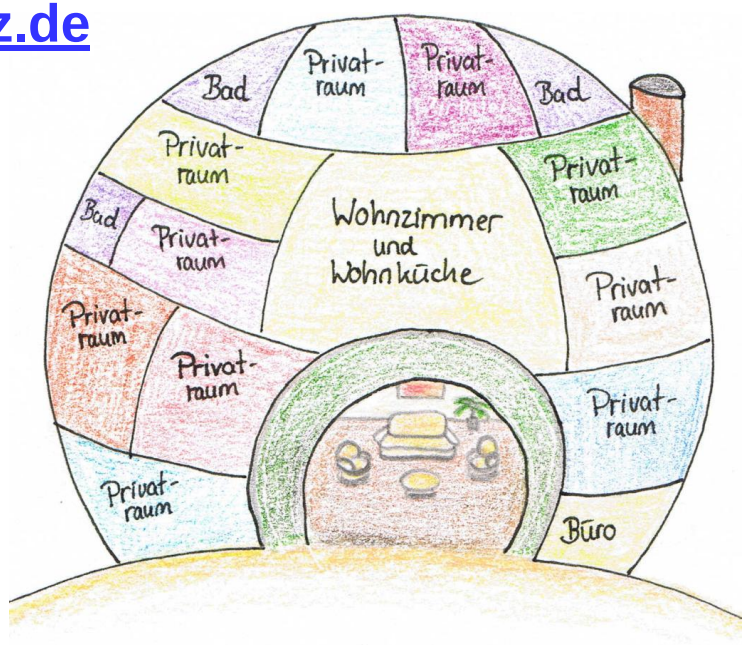
- Zero Project setzt sich für eine Welt ohne Barrieren, gemäß den Richtlinien der **UN-Konvention** ein.

- IGLU wird auf der **4. Zero Project Konferenz** im Februar 2015 als innovatives Praxisbeispiel ausgezeichnet.

- Die Konferenz findet im Haupt-Quartier der **Vereinten Nationen** in Wien statt.

(Denk-)Grenzen überschreiten ist möglich

Um etwas zu ändern, baue ein neues Modell, welches das alte überflüssig macht.

(David Steindl-Rast)

www.iglu.gemeinsamleben-rheinlandpfalz.de